



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Management M.Sc.
Gastuniversität:	Nelson Mandela University Port Elizabeth
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Business
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Wintersemester 2022/2023
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Über das Mobility Portal der FAU erstellt man eine Rangliste mit den Universitäten, die man persönlich favorisiert. Hierbei können je bis zu fünf Universitäten für „Erasmus-“ und „Overseasprogramme“ ausgewählt werden. Für die Nelson Mandela University (NMU) müssen verschiedene Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf, Notenübersicht, Motivationsschreiben, etc. eingereicht werden. Deadline hierfür ist Anfang Dezember. Rückmeldung erhält man dann im Laufe des Januars.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Da ich leider keinen Austauschplatz für die NMU erhalten habe, habe ich mich nach der Absage unabhängig vom Büro für internationale Beziehungen als Freemover direkt an der NMU beworben. Dies funktioniert online über deren Homepage. Auch hierfür müssen diverse Dokumente eingereicht werden, sowie eine Bewerbungsgebühr entrichtet werden. Kümmert euch frühzeitig um diese Gebühr, denn eine Überweisung nach Südafrika kann nicht über das Online-Banking gemacht werden und dauert seine Zeit. Ohne die Gebühr wird eure Bewerbung nicht berücksichtigt. Ende April/Anfang Mai erhält man dann die Rückmeldung von der NMU und weiterführende Informationen.

3. Anreise / Visum

Mit der Vorbereitung für euer Visum solltet ihr bereits frühzeitig beginnen. Für dieses benötigt ihr einige Unterlagen (Führungszeugnis, medizinischer Bericht, radiologischer Bericht, etc.), die nicht kurzfristig zu beschaffen sind. Die komplette Übersicht der benötigten Unterlagen findet ihr hier: <https://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>. Nachdem ihr die Zusage von der NMU erhalten habt, schickt ihr diese mit euren Unterlagen an das südafrikanische Konsulat und erhaltet euren Reisepass mit Visum per Post (nach ca. 4-6 Wochen) zurück. Achtet unbedingt darauf, dass ihr euch exakt an die Vorgaben haltet. Bei mir hat alles reibungslos funktioniert, doch bei einigen Kommilitonen gab es Probleme, da Dokumente/Fotos nicht den Vorgaben entsprachen.

Nach der Zusage solltet ihr euch auch zügig um eure Flüge kümmern. Je früher ihr bucht, desto günstiger der Flug. Ich bin von München über Doha und Johannesburg nach Port Elizabeth (PE) geflogen. Es gibt aber auch eine Direktverbindung von Frankfurt nach Kapstadt. Von dort braucht ihr nur noch einen Inlandsflug (1:30h) nach PE. Achtet darauf, dass ihr genug Zeit für die Einreisekontrolle am Flughafen einplant. Am Flughafen von PE werdet ihr dann von einem Shuttle der Universität zu eurer Unterkunft gebracht. Oftmals trifft ihr dabei schon andere Austauschstudierende.

4. Unterkunftsmöglichkeiten

Ich war für vier Monate im Wohnheim Scarborough untergebracht und kann es jedem nur wärmstens empfehlen, dort zu wohnen. Scarborough ist ein relativ neues Wohnheim in dem sowohl Locals als auch viele international Studierende wohnen.

Es befindet sich direkt am Strand im Stadtteil Summerstrand, der als relativ sicher gilt. Man kann zwischen 5er- und 10er-WGs auswählen. Ich war in einer 10er-WG untergebracht. Dabei teilt man sich eine große Küche und ein großes Wohnzimmer, sowie vier Toiletten. Jeder Bewohner hat einen eigenen Kühl- sowie Küchenschrank. Zusätzlich hat jeder ein eigenes Waschbecken und eine Dusche im Zimmer. Im Haus befinden sich zwei Aufenthaltsräume mit Tischtennisplatte, Billardtisch, Fernseher und Sofas, ein Fitnessstudio und eine Dachterrasse. In Scarborough ist immer etwas geboten und man ist sehr schnell mit Locals und Internationals verbunden. Im Gegenzug sollte man kleinere Abstriche in puncto Ruhe und Sauberkeit in Kauf nehmen. Wer es



eher

ruhig und sauber mag, der sollte das etwa 3min entfernte Wohnheim 9th Avenue auswählen. Hier gibt es die Möglichkeit in 2er-WGs zu wohnen. Es gilt jedoch zu beachten, dass die meisten Veranstaltungen in Scarborough stattfinden und der Großteil der Austauschstudenten auch dort lebt.

Scarborough ist ungefähr 25min zu Fuß vom Campus entfernt. Bars, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten sind innerhalb weniger Minuten mit dem Auto/Uber zu erreichen.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Die Betreuung an der Gastuniversität ist sehr gut. Zu Beginn des Semesters finden verschiedene Einführungsveranstaltungen statt, durch die man alle nötigen Informationen erhält. Bei weiteren Fragen reagieren die Mitarbeiter des International Office relativ zügig auf Mails.

6. Module/Lehrveranstaltungen

Ich war als Masterstudent an der NMU. Da in Südafrika ein Masterstudium oftmals nur aus einer Thesis besteht, war es relativ schwierig geeignete Kurse zu finden. Letztendlich habe ich die Kurse Business Ethics und International Marketing Management and Strategy belegt und bereits vor Abreise zu diesen Kursen Learning Agreements abgeschlossen. Man kann aber problemlos noch vor Ort Kurse aus- oder auch abwählen.

Insgesamt sind die Module anders aufgebaut als in Deutschland. Ein Modul besteht oftmals aus regelmäßigen, kurzen Wochentests (Multiple Choice), zwei großen Tests während des Semesters (offene Fragen), einer Gruppenarbeit und einer Abschlussklausur. Möchte man 25-30 ECTS mit nach Hause nehmen, ist der Zeitaufwand nicht zu unterschätzen, auch wenn der Schwierigkeitsgrad deutlich niedriger ist, als in Deutschland. Mit etwas Fleiß sind gute Noten aber auf jeden Fall machbar.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass pro Modul bezahlt werden muss. Die Kosten unterscheiden sich von Modul zu Modul, aber bewegen sich grob zwischen 150€ - 500€ pro Kurs.

7. Freizeitangebote

Langweilig wird es rund um PE nicht. Für sportlich Begeisterte bieten sich viele Möglichkeiten: Das Meer liegt direkt vor der Haustüre, weshalb sich das Surfen sehr anbietet. Auch ein Golfplatz liegt nur 2 Minuten entfernt von Scarborough. Zusätzlich können die Tennisplätze der Universität kostenlos genutzt werden. In der näheren Umgebung von PE gibt es zudem einige schöne Wanderungen (Sardinia Bay, Lady Slipper) und auch der Surferort Jeffrey's Bay ist nur eine Stunde entfernt. Definitiv einen Besuch wert ist der Addo-Elephant-Park, der ebenfalls ein Stunde entfernt ist.

Dort werdet ihr sicher Elefanten und mit etwas Glück auch Löwen in freier Wildbahn sehen. Zusätzlich kann man an einem sozialen Projekt teilnehmen, das über das Wohnheim organisiert wird. Dabei ist man einen Vormittag in der Woche in einem Kindergarten oder einer Schule im Township in PE und spielt dort mit den Kindern.

Im Wohnheim finden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen/Parties statt, die vom Wohnheimbetreiber organisiert werden und immer sehr cool waren. Zusätzlich gibt es in PE einige Clubs und Bars, die einen Besuch wert sind (Barney's, Brew Bar, Blackbox). Auch bei den Restaurants und Cafés hat man eine große Auswahl.

8. Alltag

In Südafrika kann man beinahe überall mit Kreditkarte bezahlen. Dennoch schadet es manchmal nicht, einen kleinen Barbetrag (Trinkgeld, Maut) dabei zu haben. Mit Kreditkarte kann man an fast jedem Geldautomat Geld abheben. Beachtet aber, dass dafür eine Fixgebühr fällig wird.



Als Mobilfunkanbieter ist MTN zu empfehlen. Eine SIM-Karte kann man entweder im MTN-Store oder im Supermarkt kaufen und dann auch selbst aktivieren. Nach Aktivierung könnt ihr monatlich Datenvolumen online kaufen.

Als Transportmittel ist Uber zu empfehlen. In Summerstrand kann man sich auch zu Fuß fortbewegen, aber spätestens bei Nacht sollte man nicht mehr draußen unterwegs sein, sondern auf Uber umsteigen.

Die Infrastruktur in Südafrika ist marode. Um das Stromnetz zu stabilisieren kann es passieren, dass der Strom geplant, teilweise auch mehrmals am Tag, für mehrere Stunden abgeschaltet wird. Man muss seinen Alltag (Kochen, Duschen, Handy laden, etc.) also gut planen. Über die App EskomSePush wird frühzeitig informiert, wann und wie lange der Strom abgeschaltet wird.

Mit einem Studentenvisum ist es leider nicht erlaubt zu arbeiten.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in Südafrika sind etwas niedriger als in Deutschland. Während sich die Miete für das Wohnheim (390€ pro Monat) und die Kosten für Lebensmittel kaum unterscheiden, sind Restaurants und Bars deutlich günstiger als in Deutschland. Eine Pizza bekommt man oftmals für 6-7€. Auch Biertrinker werden sich freuen: Ein Bier bekommt ihr teilweise für unter 2€. Auch Benzin ist günstiger als in Deutschland.

Als Austauschstudent bekommt ihr Promos, als Freemover leider nicht.

10. Sonstiges

Es gibt die Möglichkeit, sich ein Auto für das gesamte Semester zu mieten. Die Autovermietung heißt Affordable Car Hire (<http://www.affordablecarhire.co.za/>) und vermietet den Großteil der Autos an internationale Studenten zu sehr fairen Preisen. Ich habe das Auto zusammen mit drei Freunden gemietet und wir haben pro Person 60€ im Monat bezahlt. Ich kann es jedem nur empfehlen, denn ohne Auto seid ihr in Südafrika aufgeschmissen bzw. verpasst einige Sachen, die ohne Auto nicht möglich sind.

Da im Wohnheim viele Internationals wohnen, trifft man dort auch sehr viele Deutsche. Es lässt sich deshalb nicht vermeiden, regelmäßig Deutsch zu sprechen. Wer hauptsächlich ins Ausland geht, um sein Englisch zu verbessern, sollte diesen Fakt auf jeden Fall berücksichtigen.

11. Fazit – beste und schlechteste Erfahrung

Zu den besten Erfahrungen zählen sicherlich die Reisen während und nach dem Semester. Südafrika bietet sehr viel – nutzt deshalb unbedingt eure freie Zeit und schaut euch Kapstadt, die Garden Route, die Drakensberge, den Krüger Nationalpark und all die anderen schönen Orte an. Ich möchte aber auch betonen, dass der Alltag im Wohnheim zu meinen besten Erfahrungen gehört. Man wohnt mit seinen Freunden zusammen, kocht gemeinsam, spielt Tischtennis, geht gemeinsam feiern oder hängt einfach nur zusammen ab. Und selbst das Lernen macht Spaß, wenn man gemeinsam in der Study Area sitzt.

Von einer total schlechten Erfahrung kann ich nicht wirklich berichten. Sicherlich sind die regelmäßigen Stromausfälle nervig, doch nach einer gewissen Zeit gewöhnt man sich daran und arrangiert sich damit.

Insgesamt kann ich jedem nur empfehlen nach Port Elizabeth zu kommen. Für mich war das Semester an der NMU das Highlight meines Studiums.